



Ford errichtet Radiosender, um mit den Ford-Dampfern auf dem Ozean und seinen Fabriken in Brasilien eine ununterbrochene Verbindung herzustellen.

Die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist auf zehn Millionen gestiegen.

Nach Meldungen aus Batabia ist der Inselvulkan Krakatau wieder in Tätigkeit. Es erfolgten Ausbrüche, die die Höhe von 200 Metern erreichten. Die Feuergarbe ist weit hin sichtbar.

In der Telefonzentrale in Madrid ist eine Bombe explodiert, wodurch zahlreiche Personen schwer verletzt wurden.

In Paris wurden zwei deutschfeindliche Geheime verboten.

Der Verteidiger von Port-Arthur im russisch-japanischen Krieg, der russische General Irmannow, ist in Neufab, wo er seit dem Ausbruch des Kommunismus lebte, im Alter von 79 Jahren gestorben.

In Konstantinopel hat man 15.000 geschmuggelte Seiden-Krawatten beschlagnahmt und festgestellt, daß das ganze Land mit solchen Krawatten überschwemmt ist.

In der Krader Textilfabrik „Leba“ ist am Mittwochabend Feuer ausgebrochen, das aber bald gelöscht werden konnte.

Aus den bisher eingelaufenen Ergebnissen der schriftlichen Balkalaureatsprüfungen im ganzen Lande geht hervor, daß diese Prüfungen von 90 Prozent der Kandidaten bestanden wurden.

In Bukarest sind 225 Schorlachfälle, 11 Diphtheritis- und 70 Typhusfälle vorgekommen.

Die Neubeschonwaer Kirchengemeinde will die Kantorstelle besetzen. Gesuche sind bis 17. Oktober einzureichen. Wahl und Gesangsprobe am nächsten Tag. Außer den kirchlichen Angelegenheiten muß der Kantor auch den katholischen Jugendverein leiten und im Mädchenchor Gesangsunterricht erteilen.

Durch den Ausbruch des feuerpelenden Berges Krakatau kam die vor 50 Jahren ins Meer versunkene Insel Annal wieder zum Vorschein.

Saut einer Statistik ist in Amerika jeder zehnte „Amerikaner“ nicht in Amerika geboren, sondern eingewandert.

In Richtersfeld bei Berlin haben zwei Bur-schen einen Bankkassier überfallen, erschossen und die Kassa ausgeraubt. Es kann sich aber nur um höchstens 1-2000 Mark handeln.

Die Großbanknikolauser „Wdhntz“ Handels-G. hat ihr Aktienkapital von 11.500.000 auf 6.900.000 Lei in der Weise herabgemindert, daß der Nominalwert der Aktien, der bisher 2000 Lei betrug, mit 1200 Lei überstempelt wurde.

Ungarn hat die Einfuhr ausländischer Kohle eingestellt, um seinen Bergmännern in den eigenen Kohlengruben Arbeit geben zu können.

Der König von Jugoslawien hat ein Dekret unterzeichnet, daß das Parlament aus 312 gewählten Abgeordneten bestehen wird.

Ministerpräsident Torga kommt am 18. Oktober nach Arab, um an dem Bekehrkongress teilzunehmen.

Der Papst Spaniens gegen seinen Erbkönig Alfons geht schon so weit, daß man sogar die Kartenspiele aus den Spielkarten verbannen will. Man darf nämlich beim Kartenspielen das Wort „König“ nicht aussprechen.

Brückenbau im Krader Komitat.
Die Krader Komitatspräfektur vergibt am 10. Oktober um 10 Uhr vormittags Brückenbauarbeiten im Schätzungswerte von 1.011.040 Lei. Als Garantie sind 5 Prozent zu deponieren.

25 Staaten mit 200 Vertretern

bei der Sitzung der interparlamentarischen Union in Bukarest.

Bukarest. Die interparlamentarische Union blickt auf eine 40-jährige Vergangenheit zurück. Es war am 30. Oktober 1888, als sich 9 englische und 20 französische Parlamentarier zum erstenmal, um den Grundstein zu einer internationalen parlamentarischen Zusammenarbeit zu legen.

Ein Jahr darauf wurde eigentlich die erste interparlamentarische Konferenz abgehalten, an welcher schon die Delegierten der Parlamente von England, Frankreich, Belgien, Spanien, der Vereinigten Staaten, Ungarn, Dänemark vertreten waren. Seit dieser Zeit werden die interparlamentarischen Konferenzen regelmäßig jährlich in irgend einer Hauptstadt der Mitgliedsstaaten abgehalten.

Die heutige Konferenz tagt gegenwärtig in Bukarest und wird aller Voraussicht nach am 5. d. M. ihren Abschluß finden.

Die Arbeit der Konferenz wird in sieben Kommissionen, und zwar in einer Kommission für Politik, einer internationalen, juristischen, finanz- und volkswirtschaftlichen, nationalen, Abrüstungskommission, sozialen und landwirtschaftlichen Kommission, abgewickelt.

Einer der wichtigsten Verhandlungsgegenstände der Konferenz wird die Abrüstungsfrage sein. Es soll schon jetzt die Stellungnahme für die internationale Abrüstungskonferenz, welche im Februar des nächsten Jahres stattfindet, festgestellt werden.

Autonomie — der Wunsch der Bevölkerung.

Bukarest. Wie die „Dimineaşa“ berichtet, sei die Forderung Voilas nach der Autonomie nicht die Ansicht eines Einzelnen, sondern auch die anderen Siebenbürger Führer der Nationalgarantisten treten dafür ein, weil sie die Anwendung der Verwaltungsreform, die keine Dezentralisierung brachte, arg enttäuschte. Zwei gewesene nationalgarantistische Minister, die aus Siebenbürgen stammen, sollen dem Blatte gesagt haben, daß die Autonomie der allgemeine Wunsch der Siebenbürger Bevölkerung sei.

Andererseits seien die Führer derselben Partei aus dem Altreiche scharf gegen den Plan Voilas. Junian hat dies in einer Versammlung in Targu-Jiu entschieden erklärt. Spannungen innerhalb der nationalgarantistischen Partei seien deswegen nicht ausgeschlossen.

Interessant ist, daß der Verfassungsentwurf Voilas in der am Dienstag in Klausenburg stattgefundenen Konferenz der Nationalpartei verhandelt wurde. An der Seite des Entwurfs nahm Baiba-Boebod Stellung. Es gab jedoch auch Gegner, so daß es zu einer Entscheidung darüber nicht kommen konnte. Die Beschlusfassung wurde daher einem späteren Besprechung vorbehalten.

Die Banken unter Staatskontrolle.

Ein neues Bankgesetz, in welchem strenge Ueberprüfung der Bilanzen vorgesehen ist.

Bukarest. Im Finanzministerium wird an einem neuen Bankgesetz gearbeitet, in welchem drastische Maßregeln vorgesehen sind, um eine Umstellung des ganzen Bankwesens herbeizuführen. Es werden darin genaue Vorschriften für den Fall der Fusionierung von Banken sowie die Tätigkeit der Bankinspektoren aufgestellt.

Von heilsamer Wirkung wird die

Kontrolle der Bilanzen sein, wodurch verhindert werden soll, daß Banken, wie zum Beispiel die Schwäbische Zentralbank, mit falschen Bilanzen oberieren und die Direktionen nach dem falsch ausgewiesenen Reingewinn Lanttemen beziehen.

Dieser Gesetzesentwurf soll schon dem Herbstzshlus des Parlamentis unterbreitet werden.

Reichstagspräsident Loebe in Temeschwar.

Der deutsche Reichstagspräsident Paul Loebe, der an der Konferenz der Interparlamentarischen Union in Bukarest teilnimmt, wird nach Beendigung der Konferenz, d. i. am 5. oder 6. Oktober nach Temeschwar kommen und daselbst als Gast der Sozialdemokraten einen Vortrag halten.

Radioprogramm:

Sonntag, den 4. Oktober.

Bukarest, 11.30: Kinderstunde. 21: „Die lustige Witwe“.
Berlin, 8. Für den Landwirt. 11.40: Jugendstunde.
Wien, 15.05: Volkstümliches Konzert. — 22.40: Abendkonzert.
Belgrad, 18: Nationalweisen. 20: Radioorchester.
Budapest, 18.35: Kinderfunk. 20.20: Vortrag des Russischspielers „Lily“.

Montag, den 5. Oktober.

Bukarest, 18: Radio-Orchester. 21: Harfen solo.
Berlin, 15.40: Wie komme ich zu meinem Geld? 18.15: Unterhaltungsmusik.
Wien, 15.20: Praktische Winte für die Hausfrau. 20.45: Symphoniekonzert.
Belgrad, 20: Vokalkonzert. 20.30: Komödie.
Budapest, 18: Frauenstunde. 19.20: Zigeunermusik.

Dienstag, den 6. Oktober.

Bukarest, 18: Volche Musik. 21.45: Gesangsvortrag.
Berlin, 12.30: Für den Landwirt. 18.50: Jugendstunde.
Wien, 15.20: Schnurrige Märchen. 18.40: Jugend im Versinken.
Belgrad, 12.05: Radioorchester. 17.30: Nationalheer.
Budapest, 15.30: Kinderfunk. 22.30: Zigeunermusik.

Die Tochter vergewaltigt und ermordet? — Spuren, die nach Kefasch führen.

Eine interessante Angelegenheit hält die Einwohner der Ungarngasse in Temeschwar-Fabrik in Aufregung. Hier wohnt im Hause Nr. 45 der frühere Rasierer Nikolaus Wambach, den seine eine Tochter, Frau Peter Joo, die auch in demselben Hause wohnt, damit beschuldigt, daß er ihre Schwester Katiza im Jahre 1919 vergewaltigt und ermordet haben soll.

Noch zur Zeit des Umsturzes war es, Katiza Wambach war in Kefasch beim Kreisarzt Dr. Friedmann, dann beim dortigen Bezirksrichter im Dienst und eines Tages brachte der Alte die Katiza, auf seinem eigenen Wagen „tot“ von Kefasch nach Temeschwar.

Nikolaus Wambach ist im Besitze eines ärztlichen Zeugnisses, daß seine Tochter durch Selbstmord aus dem Leben geschieden ist, damals aber schon hat man in Kefasch darüber gesprochen, daß das Mädchen keinen Selbstmord begangen hat, sondern von ihrem Geliebten (!) ermordet wurde. Was an der Sache wahr und unwahr ist, wird die jetzt eingeleitete Untersuchung erst berufen sein, aufzuklären.

Neue Tausendlei-Noten

Bukarest. Die Nationalbank teilt offiziell mit, daß sie neue Tausendleibanknoten herausgegeben hat. Auf den neuen Noten sind bloß zwei Unterschriften zu sehen. Die eine ist jene des Gouverneurs, die andere die des Oberkassiers der Bank.

Sport und Kaffee

ein Begriff, denn Kaffee ist das beste, Körper und Geist erfrischende Getränk bei allen sportlichen Leistungen.

Kaffee und Mehl

ebenfalls ein Begriff, denn Mehl-Kaffeemischung haben Weltruf.

Julius Meinel

Urad, Bulev. Regina Maria 22.
Kaffee-Import geogr. 1862.

Ein Radnaer Maschinist

der Fernrentierung und Dokumentenfälschung angeklagt.

Noch im Jahre 1928 hat der Krader Grundbesitzer Ladislaus Hamory mit dem Radnaer Maschinist Michael Deal einen Vertrag geschlossen, laut welchem Hamory dem Deal die sein Eigentum bildende Droschmaschine für den Drosch zur Verfügung stellte. Als Entlohnung hat sich Hamory die Hälfte des Droschertages bedungen. Die Abmachung war so, daß der Droschweizer in einem gemeinsamen Magazin bis zur Verrechnung untergebracht wird. So geschah es. Das Magazin wurde abgesperrt, doch als es zur Verrechnung kommen sollte, war das Magazin leer. Deal, der mit dem Maschinist Differenzen hatte, ging einfach her, öffnete das Magazin und führte eigenmächtig den ganzen Droschertag weg.

Hamory erstattete hierauf gegen Deal die Anzeige und beschuldigt ihn auch, daß er ihm als Deckung für den Vertragsabschluß einen mit falschem Giro versehenen Wechsel übergab.

In dieser Angelegenheit hat nun vor dem Krader Gerichtshof die Verhandlung stattgefunden, die aber wegen Differenzen der Richter verschoben werden mußte, um das Urteil von der Meinung eines dritten Richters abhängig zu machen.

Zuher 3, jetzt 43 Mandate

der Nationalsozialisten. — Die Bürgerchaftswahlen in Hamburg.

Die Bürgerchaftswahlen in Hamburg, darunter sind die Landtagswahlen für das Gebiet Hamburg zu verstehen, sind jetzt vor sich gegangen und haben ein verblüffendes Resultat für die Nationalsozialisten gebracht, die früher 3 Mandate hatten und nun 43 Mandate erlangt haben.

Gründung eines Gesangsvereines in Sanlean.

Wie man uns aus Sanlean berichtet, hat dort Junglehrer Nikolaus Kruck einen Männergesangsverein ins Leben gerufen, dem bereits 26 Mitglieder beigetreten sind. Die kürzlich vorgenommene Wahl der Funktionäre ergab folgendes Ergebnis: Präses Martin Kling, Vizepräsident Johann Weiglein, Schriftführer Kaufmann Anton Schan, Kassier Josef Lovitz und Archivar Sebastian Weiglein.

Witzliche Nachrichten.

*) Dr. Rex ist von seiner Auslandsreise zurückgekehrt und hat sein Röntgen-Elektrophysikalisches und Heilgymnastisches Laboratorium für innere- und Nervenkrankheiten eröffnet. Temeschwar, Innere Stadt Börsengasse 8. (Thomas-Palais). Telefon 7-52.

*) Dr. Szana Frauenarzt und Röntgenpezialist für Lungen-, Magen-, Darm-, und Herzkrankheiten, ist vom Ausland zurückgekehrt und ordiniert wieder. Temeschwar, Banater Haus, St.-Georgsplatz.

*) Dr. Karl Kruger, Zahnarzt, hat sein zahnärztliches Atelier, Arab, Str. Jozsi Vulcan (Rajinczy-Gasse) 4, ebenerdig, verlegt.

Mantel- und Kleiderstoffe für Damen und Herren, wie auch sämtliche Schnittwaren kaufen Sie am billigsten und besten bei

Dénes si Pollák, Timisoara
Fabrik Andrassy-Strasse. Telefon Nr 24.
Innere Stadt, Mergygasse. Telefon 10-14.

Sch zerbrech' mir den Kopf



— über einen Brief aus Sadelhausen. Schreibt mir da ein tüchtiger Jungschwabe, daß er den Generalinspektor der neuesten Moralpolizei über die Deutschen in Rumänien Dr. Muth nicht verstehen kann. Gelegentlich der Jugendtagung in Sadelhausen hat Dr. Muth zu der Jugend gesprochen und sie ermahnt, daß sie vor dem Essen und wenn die Abendglocken erklingen beten sollen. Beim Bankett hat Dr. Muth aber selbst vor dem Essen nicht gebetet, nicht einmal das Kreuz hat er gemacht. Weiters schreibt der Mann, daß er unlängst Dr. Muth am Domplatz in Temeschwar begegnete, als es Mittag geläutet hat. Dr. Muth hat aber sonderbarerweise auch nicht gebetet und nicht einmal den Hut herabgenommen. Ganz ein anderer Mann scheint Gandhi zu sein. Der führt die Religiosität nicht nur im Munde, sondern hält sich daran u. hat in London sofort zu beten begonnen, als er den Glodenschlag der Turmuhr hörte... Dasselbe — schreibt der Mann — scheint auch mit dem Einkindersystem zu sein. Dr. Muth hat schon unzählige Male dagegen gesprochen, geht aber selbst nicht mit einem guten Beispiel voran. Auch er hat nur ein Kind und die meisten Führer haben sich sogar auf das „Klein-Kindersystem“ verlegt, was doch gewiß noch mehr zu verurteilen ist. Darum: Wer Wasser predigt, soll auch Wasser trinken und nicht verstoßen, selbst das Gegen teil tun.

— über ein gestorbenes Mädchen, das immer noch lebt... In Arab wollte das Bauernmädchen Elena Marian von der Moschopsiedlung den Jüngling Frankafr Traila heiraten. Hierzu benötigt man einen Geburtschein vom Matrikelamt und diesen will man dem Mädchen nicht ausstellen, weil es — laut den Büchern des Matrikelamtes — schon vor Jahren gestorben ist... Anfangs dachte das Mädchen, daß man einen dummen Witz mit ihr machen will und lachte über die Sache, später kam ihr aber das Bedenken, als der Beamte ihr wirklich schwarz auf weiß zeigte, daß sie weder heiraten, noch leben darf, weil sie eben in seinen Büchern schon längst gestorben ist... Unter vielen Tränen wurde dann festgestellt, daß in der Moschopsiedlung noch eine zweite Familie Marian wohnt, deren Tochter ebenfalls Elena geheißt hat und vor Jahren gestorben ist. Irrtümlicherweise hat man die Gestorbene weiter leben lassen und die Lebende begraben. Nun kann man aber den Fehler nicht so leicht gut machen, als er begangen wurde. Man muß vor allem sich an den Gerichtshof wenden, dort mit vielen Zeugen beweisen, daß man wirklich noch lebt und nicht gestorben ist und wenn sich dann die Herren Richter von dieser Wirklichkeit überzeugt haben, dann wird gerichtlich eine Korrektur der Matrikeleintragung angeordnet, die schöne Elena wird wieder neu auf die Welt gebracht und kann dann, wenn unterdessen nicht vielleicht schon der Bräutigam gestorben oder untreu geworden ist, heiraten. Bis dahin, wird das amtl. gestorbene und wirklich lebende Mädchen aber möglicherweise mit ihrem noch nicht gesetzlich angetrauten Mann in „wilber Ehe“ leben und könnte laut den Begriffen der Sibegarbis Wulff weder eine anständige Frau, noch eine gute Christin und Mitglied eines Frauenvereines sein. Ursache: der Amtsschimmel und die verknöcherte Scheinheiligkeit.

— über die Dummheit der Menschen. Während es bei uns schon Wochen hindurch regnete und wir aus dem „Quatsch“ überhaupt nicht herauskommen, herrscht in Südafrika eine schreckliche Dürre. In Durban, im Lande der Zuluaner und im Sekundlande, hat die Dürre zur Wiederaufhebung der Menschopfer geführt. Bei Schoonrod hat man z. B. kürzlich zwei Kinderleichen gefunden. Die Untersuchung ergab, daß die beiden Kinder, zwei Mädchen im Alter von zwei und vier Jahren, zu Ehren einer Gottheit ermordet und verstümmelt wurden, um so den ersehnten Regen herbeizuführen. Aus Körperteilen der Kinder wurde eine „Regermelasse“ hergestellt, die, wie ein einheimischer Zeuge naiverweise angab, „manchmal Regen bringt, manchmal (und dies scheint meistens der Fall, zu sein) auch nicht“. Daß man einen Regen nicht durch Aberglauben erzeugen oder vertreiben kann darüber klärt man das Volk nicht auf, weil man eben Leute braucht, die alles — blind glauben.

Frauen, Männer, gross und klein
kauft nur Brázay-Franzbranntwein!

Unser Drei-Monatsplan

für die Herbst- und Wintermonate: Oktober, November, Dezember

Wie alljährlich, haben wir auch für diesen Herbst und Winter einen Organisationsplan ausgearbeitet, der neues Leben unter unser Volk bringen und zu eifrigem Lesen anspornen soll.

Vier Adam Müller-Guttenbrunn-Romane für 60 Lei.

1. Wir wollen in unserem „Familienblatt“ (Romanzeitung) die immer noch in unserem Volke zu wenig bekannten Romane unseres verstorbenen Heimatschriftstellers Adam Müller-Guttenbrunn bringen und unseren Lesern die Möglichkeit bieten, für monatlich kaum 20 Lei einen Müller-Guttenbrunn-Roman zu lesen. In den nächsten Tagen beginnen wir mit dem „Großen Schwabenzug“, der im Buchumfang von 375 Seiten in vier-fünf Fortsetzungen zu 24 Seiten, also in 5 Wochen beendet sein dürfte. Ihm folgt im Buchumfang von ebenfalls 375 Seiten „Josef der Deutsche“, dann „Der barmherzige Kaiser“ und „Meister Jakob und seine Kinder“. Insgesamt bringen wir in diesen drei-vier Wintermonaten die obigen vier Guttenbrunn-Romane in einem Buchumfang von 1500 Seiten. Wer daher etwas sehr Schönes lesen und das heimatische Schrifttum gleichzeitig unterstützen will, der möge sich mindestens auf diese 3-4 Monate zu dem minimalen Preis von monatlich nur 20 Lei

unser „Familienblatt“ rechtzeitig bestellen, damit er alle Fortsetzungen des Romans bekomme. Diese Gelegenheit, daß man für 60-80 Lei vier Adam Müller-Guttenbrunn-Romane lesen kann, wird sich gewiß nicht mehr (nicht einmal in einer Leihbibliothek) bieten.

10.000 Lieberbücher werden verschenkt.

2. Wir verschenken zur Förderung des Gesanges während den langen Winterabenden 10.000 Stück „Volkslieberbücher“ mit mehr als 150 schönen Liedern an jene unsere Abonnenten, die uns einen neuen Leser werben. Für einen neuen Leser ein Lieberbuch, für mehrere Leser mehrere Lieberbücher, die dann in den Gemeinden verkauft werden können, falls nicht ausdrücklich ein anderes Buch verlangt wird. Die Lieberbücher selbst sind schon gedruckt und wird Montag schon mit dem Versandt begonnen.

Herabsetzung des Bezugspreises.

3. Wir setzen den Bezugspreis für die jeden zweiten Tag erscheinende „Araber Zeitung“ ab 1. Jänner auf halbjährig 180 Lei herab und wer das halbe Jahr im voraus bezahlt, bekommt einen „Landmann-Kalender“ (Lei 20) und ein „Hilfs-Rechnebuch“ (neueste Ausgabe Lei 50) als Geschenk. Dasselbe geben wir jenen Abonnenten, die nur unsere Sonntagsausgabe beziehen und die ermäßigten Bezugsgebühren von Lei 180 ganzjährig bezahlen. Wer von diesen Preisen den Wert der Geschenke von Lei 70 abzieht, wird sich überzeugen, daß die „Araber Zeitung“ kaum 110 Lei jährlich bei der einmaligen und ebensoviel halbjährig bei der jeden zweiten Tag erscheinenden Ausgabe kostet und demzufolge das billigste und eben, weil es kurzgefaßt, gut redigiert, auch das beste Blatt in der weiten Umgebung ist.

Jeder Abonnent ist Mitkämpfer und muß einen neuen Leser werben!

4. Wir wollen unsere Leser als Mitkämpfer erziehen. Jeder Leser soll u. muß es so fühlen, daß seine bescheidene Mithilfe ein Ziegelstein zu dem großen Bau der „Araber Zeitung“ bedeutet, die als unabhängiges Blatt für Wahrheit und Recht kämpft. Es ist daher nicht nur erwünscht, sondern Pflicht eines jeden Lesers unseres Blattes, daß er uns während den Wintermonaten mindestens

einen neuen Leser wirbt, damit wir doppelt so stark sind. Die Kraft und Stimme liegt in der Auflage der Zeitung! 100.000 Stimmen zählen doppelt soviel als 50.000, und wenn jeder Leser uns mindestens noch einen neuen Mitkämpfer bringt, so sind wir eben doppelt so stark und unser Wort fällt doppelt so schwer in die Waagschale.

Nicht nur lesen, sondern auch zahlen!

5. Berühren wir einen etwas klüglichen Punkt: Nicht nur Leute, die das Blatt umsonst lesen und schuldig bleiben, sondern Pflichtmenschen wollen wir haben, die wissen, daß es nicht nur unsere Aufgabe ist, die Zeitung in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen und pünktlich erscheinen zu lassen, sondern daß man eine Zeitung auch bezahlen muß.

Diesen kleinen Betrag von kaum einigen Lei monatlich kann man auch dann entbehren, wenn die Zeiten noch so schlecht sind, weil sie eben entbehrt werden müssen. Jeder Mann muß wissen, daß eine Zeitungsschuld eine Ehrenschuld ist u. er mit seinem Schuldbüchlein nicht nur die Zeitung und den Verlag selbst, sondern auch seinen Mitbruder, den Mitkämpfer schädigt. Viel reichhaltiger könnten wir erscheinen und unseren Lesern noch mehr bieten, wenn alle Leser pünktlich bezahlen würden. Es ist daher die Aufgabe der Selbstkontrolle: Jeder Leser soll oberhalb der Adresse nachsehen, wie viel er schuldig ist, und sich besleßen, damit er nicht der letzte, sondern der erste im Zahlen ist.

Dies ist kurzgefaßt unser „Dreimonatsplan“, der verwirklicht werden soll, resp. verwirklicht werden muß, weil wir eben nicht untätig stille stehen wollen, da Stillstand gleichzeitige Rückgang ist. Wir wollen aber vorwärts schreiten und unsere Leserschaft als tapfere Mitkämpfer erziehen, die mit Mannesmut auftreten und sich getrauen, auch vor dem größten Herren für die Gerechtigkeit einzutreten und den Mund zu öffnen... Darum, auf zur Arbeit! Jeder betrachte sich als großjährig, warte nicht auf den Anderen und erfülle seine Pflicht, wie wir sie geschildert haben.

Wähten Sie auf die auffallend billigen Preise des Schuhwarenhauses

Levai und Szigeti,

Arad, dem Theaterhaupteingang gegenüber.

Ein Kleinsanktnikolauser

Tabakbauer verhaftet.

Die Gendarmerie hat es in Erfahrung gebracht, daß der dortige Tabakbauer Michael Müller nicht die ganze Ernte des Tabaks der Monopolverwaltung abgibt hat.

Man hielt eine Hausdurchsuchung und fand ein größeres Quantum Tabak.

Müller wurde verhaftet, der Staatsanwaltschaft in Arad eingeführt, die ihn nach dem Verhör wieder auf freien Fuß setzte. Das Verfahren wurde jedoch gegen ihn eingeleitet.

Die Schulden der Landwirtschaft

Bukarest. Das Ackerbauministerium hat folgende interessante Statistik über die Schulden der Landwirtschaft in den verschiedenen Landesstellen veröffentlicht. Die Summen drücken in Lei die Durchschnittsschulden pro Foch aus. Bukovina 9060, Bessarabien 11,014, Siebenbürgen und das Banat 4219, Moldau 2538, Oltenien 4240, Muntenien 2680, Dobrußscha 2860 Lei.

Journalistisches.

Mit 1. Oktober ist Herr Hans Müller aus Refasch als interner Mitarbeiter in die Redaktion unseres Blattes eingetreten.

Hans Müller ist unseren Lesern ja nicht unbekannt, da er schon seit ca. 10 Jahren als externer Mitarbeiter bei unserem Blatte tätig ist und unzählige Artikel mit dem Zeichen „S. M.“ sowohl aus Refasch, wie auch aus Deutschland, wo er einige Jahre verbrachte, geschrieben hat.

Hans Müller ist ein idealveranlagter und ehrlichdenkender deutscher Mann, der mit voller Hingabe seinem Volkstum zu dienen bestrebt ist. Dies hat ihn auch an unser Blatt gefesselt, dem er seit über zehn Jahren Treue gehalten hat.

Wir hoffen an ihm eine wertvolle Kraft gefunden zu haben, der mit voller Hingabe und Liebe dem Orange seines Herzens gefolgt ist, als er sich dem journalistischen Berufe zuwendete.

Noch immer Schneefall.

Während bei uns sich schon der Anfang von einem annehmbareren Wetter zeigt, werden noch folgende Schneefälle gemeldet:

Miercurea-Giuc. Seit heute früh schneit es in unserer Stadt. Aus dem ganzen Komitat wird Schneefall gemeldet. Die Gargita ist seit einer Woche mit Schnee bedeckt.

Bijunia (Bukovina). Heute gegen abend fiel der erste Schnee in unserer Gegend. Die Kälte nimmt immer mehr zu.

Sinala. Die Temperatur fällt hier immer mehr. Der Schnee hält sich auf dem Gebirge. Heute Nacht wurde hier der erste Frost verzeichnet.

Attentat auf den Bukarest-Brailaer Zug

Bukarest. Der Personenzug von Bukarest-Braila mußte vor der Station Molobovestil angehalten werden, weil auf dem Geleise eine eiserne Traverse lag, die den Zug zur Entgleisung bringen sollte.

Die Politiker schmuggeln ihr Geld ins Ausland!

Wie aus Bukarest gemeldet wird, wurde an der Grenze bei der Zollrevision ein hochgestellter Politiker dabei erfaßt, wie er fünfundsiebzig Millionen Lei aus dem Lande schmuggeln wollte. Sein Name wird einstweilen geheim gehalten. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Schredlicher Feuertod

eines 10-jährigen Kindes

Die Eltern des 10-jährigen Kindes Maria Lastau in Esil (Araber Komitat) begaben sich in den Wald, um dort Brennholz für den Winter nach Hause zu schaffen. Ihr Kind ließen sie ohne Aufsicht im Hause zurück, in welchem auf offener Herde Feuer angezündet war, das die Kleine in Brand halten sollte. Dabei haben die Kleider des Kindes Feuer gefangen, wodurch es sich schwere Brandwunden zugezogen hat, daß es daran gestorben ist.

Gegen die Eltern wurde wegen Reichstums die Untersuchung eingeleitet.

*) Das größte deutsche Modeschnittwarengeschäft ist die Firma zur „Weißen Taube“ Baumwollener und Wazg. Temeschwar, Fabrik, Str. 3 August (An drassy-Strasse Nr. 24. Telefon 22-64.

Herrn-Rammaarn Stoffe

große Auswahl Lei 15

Schul-Uniform-Stoffe, ferner Stoff für Damen-Kostüme und Mäntel, noch nicht dagewesenen Preisen im

Volkswarenhaus

Timisoara (Innere Stadt), Matthia Corvin-Gasse 4.



Wir wollen zu unserem bedeutenden Käuferkreis weitere Kunden hinzuwerben und —

WILSON haben die Preise für unsere guten Qualitäten so niedrig gestellt, dass der Kaufwert Ihres Geldes an diesen Tagen noch ausserordentlich gesteigert wird.

Zwecks Abbau unseres Lagers haben wir uns entschlossen, Damen- und Herren-, Mantel und Kleider-Stoffe, Mode-Seidenwaren, Leinenwaren, bedruckte Samte und sämtliche Mode- und Textilwaren zu Schleuderpreisen abzugeben.

Detailverkaufsstelle der Firma
„ORIENTI“
Rudolf Goldstein u. Sohn

GOLDHAUS

Temeswar I.,
Str. P. Solterer 5. Schloßgasse.

Der Winterfahrplan
Gültig ab 1. Oktober 1931.

Temeschwar-Josefstädter Bahnhof
Abfahrt von Temeschwar nach:

Bukarest, Schnellzug früh	7.40
Bukarest, Simphonzug nachm.	5.12
Bukarest, Schnellzug abends	7.-
Bukarest, Personenzug vorm.	9.50
Karantsebesch, Lokalzug früh	5.35
Karantsebesch, Lokalzug nachm.	5.35
Karantsebesch, Schnellzug abends	7.20
Hajfeld, Simphonzug nachm.	1.25
Hajfeld-Szegedin, Schnellzug (Fahrkarten wie zu den Personenzügen) nachm.	5.20
Hajfeld, Personenzug abends	11.55
Hajfeld, gemischter Zug vorm.	12.20
Hajfeld, gemischter Zug nachm.	4.12
Arad, Personenzug früh	4.48
Arad, Personenzug (Großwardein) früh	7.47
Arad, Personenzug vorm.	10.30
Arad, Motorzug (Aufenthalt nur in größeren Stationen) mittags	12.50
Arad, Personenzug nachm.	2.51
Arad-Großwardein nachm.	5.20
Arad, Personenzug abends	11.50
Meschiza, Personenzug früh	7.45
Meschiza, Schnellzug (Personenzugskarten) mittags	1.05
Meschiza und Bafasch, Personenzug nachm.	3.55
Bafasch, gemischter Zug früh	3.10
Ober, gemischter Zug abends	6.45
Perehtes-Mohosch, gemischter Zug, vorm.	12.10
Perehtes-Mohosch, gemischter Zug nachm.	6.15
Bufasch, gemischter Zug vorm.	8.05
Bufasch, Personenzug nachm.	12.45
Rabna, gemischter Zug früh	5.22
Rabna, gemischter Zug nachm.	4.-
Rallanb, gemischter Zug früh	6.11
Rallanb, gemischter Zug nachm.	2.13
Tschanab, gemischter Zug früh	7.50
Tschanab, Personenzug nachm.	3.05

Ankunft am Temeschwarer Bahnhof aus:

Bukarest, Simphonzug mittags	12.-
Bukarest, Schnellzug vorm.	9.10
Bukarest, Schnellzug abends	10.15
Bukarest, Personenzug abends	6.35
Karantsebesch, Lokalzug früh	7.35
Karantsebesch, Lokalzug nachm.	2.12
Hajfeld, Simphonzug nachm.	3.52
Hajfeld-Szegedin, Schnellzug (Personenzugskarten) nachm.	2.40
Hajfeld, Personenzug früh	6.40
Hajfeld, gemischter Zug früh	7.45
Hajfeld, gemischter Zug abends	7.43
Arad-Großwardein, Personenzug früh	5.50
Arad, Personenzug früh	7.36
Arad, Motorzug (bleibt nur in größeren Stationen stehen) vorm.	8.48
Arad, Personenzug vorm.	9.54
Arad, Personenzug nachm.	2.52
Arad, Schnellzug (Personenzugskarten) nachmittags	5.35
Arad, Personenzug abends	10.08
Meschiza und Bafasch, Personenzug früh	6.50
Meschiza und Bafasch, Schnellzug (Personenzugskarten) nachm.	4.48
Meschiza, Personenzug abends	8.19
Ober, gemischter Zug früh	5.27
Perehtes-Mohosch, gemischter Zug früh	7.05
Perehtes-Mohosch, gemischter Zug nachm.	4.98
Bufasch, Personenzug früh	7.38
Bufasch, gemischter Zug abends	6.43
Rabna, gemischter Zug früh	7.10
Rabna, gemischter Zug abends	6.14
Rallanb, gemischter Zug früh	7.55
Rallanb, gemischter Zug nachm.	6.01
Tschanab, Personenzug früh	7.10
Tschanab, gemischter Zug nachm.	5.24

Während des Geldeinwechsels bestohlen.

1.000 Lei dem Inhabanten der Neumann-Fabrik in Arad entwendet.
Bekanntlich mußten die blauen 100 Lei-Noten eingetauscht werden. Die Neumann-Fabrik in Arad hat ihren Inhabanten, Otto Weisinger, auch in die Filiale der Nationalbank geschickt, um dort 325.000 Lei solcher Noten einzutauschen.
Während Weisinger sich am Schalter der Bank ange stellt hatte, legte er das Geld, aus drei Bündeln bestehend, auf eine Bank und wurde von einem unbekanntem Herrn angesprochen und gefragt, ob man hier auch Valuten einwechseln könne. Weisinger gab diesem die Aufklärung, worauf sich der Unbekannte entfernte. Doch gleich darauf bemerkte er, daß ein Bündel des Geldes im Werte von 100.000 Lei fehlt.
Die herbeigerufene Polizei hat nun die Verfolgung des Verdächtigten sofort aufgenommen, doch konnte er nicht mehr eingeholt werden.
Ein Chauffeur, der den Täter mit noch zwei Komplizen nach Sipya brachte, konnte nur soviel angeben, daß die Betreffenden auf der Brücke vor Sipya abgestiegen sind. Nach dem Kleeblatt wird fahndet.

Ein 20 Millionenprozeß

gegen die Krader Goldgruben.
Die Goldgruben bei Krad, die unter dem Namen „Die dreizehn Aposteln“ bekannt sind und der „Mica“ Grubengesellschaft gehören, haben den Einwohnern der Umgebung schon viel Schaden angerichtet dadurch, daß die Erzabfälle und Steinmassen aus den Gruben in den Körösch-Fluß geworfen werden.
Dadurch wurde das Bett des Flusses immer mehr aufgeföhrt, so daß das Wasser häufig aus den Ufern tritt und die Felder ständig überschwemmt.
Ein weiterer Nachteil liegt bei dieser Einführung auch darin, daß die Erzabfälle und Steinmassen große Mengen Blei und Quecksilbergehalt mit sich führen, die zur Verunreinigung der Ernte und schlechten Fehung auf den Feldern viel beitragen.
Die Einwohner von Krad, Ober- und Unterwad haben noch vor zwanzig Jahren dagegen einen Prozeß angestrengt, der aber bis heute noch immer nicht erledigt ist. Jetzt hat die anwaltliche, den Prozeß ehestens seinem Ende kläusenburger Tafel den Gerichtshof in Debau zuzuföhren. Die klagenden Gemeinden verlangen aber jetzt schon einen Schaden von 20 Millionen, so daß man dem Ausgang des Prozeßes mit besonderem Interesse entgegensteht.

Ein Radnaer Eisenbahnbeamte als Einbrecher verhaftet.

Der Verkehrsbeamte in der Station Radna, Joan Dirin, hatte die Gewohnheit, bei der Nacht während des Dienstes das Bahnhofrestaurant zu erbrechen und sich genügend alkoholische Getränke zu verschaffen.
Der Gendarmerie gelang es nach langen Nachforschungen, den dortigen Eisenbahner zu ertischen und hat ihn der Krader Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Die 100-Lei-Noten

werden weiter eingelöst.
Obwohl der Einlösungstermin der blauen 100-Lei-Noten am 30. September abgelaufen ist, werden die Banknoten auch noch weiter eingelöst. Weisungen hiezu sind an die Filialen von der Nationalbank zwar noch nicht eingetroffen, doch hat die Temeschwarer Nationalbank-Filiale im eigenen Wirkungskreis beschlossen, die Einlösung noch 8 Tage weiter vorzunehmen. Bei der Krader Filiale waren zwei Tage für die Racheinlösung festgesetzt. Sehr wahrscheinlich ist es aber, daß auch sie den Termin noch verlängern wird.

Interimskommission in Jahmarkt.

Der Temeschwarer Komitatspräsident hat an Stelle des abgedankten Jahmarkter Gemeinderates folgende Interimskommission eingesetzt: Josef Stefan als Präsident, Josef Berger, Georg Lucaci, Matthias Rückert und Nikolaus Tomanzh als Mitglieder.

Marktpreise.

Krader Getreidepreise.	
Weizen 275—285, Gerste 260, Weizen 280, Neumais (ohne Kolben, ausgetripelt) 220, Hafer 270, Korn 250, Kartoffeln 250—270, Binsen 540, Bohnen 560 Lei der Meterzentner.	
Temeschwarer Getreidepreise.	
Weizen 280—290, Hafer 275, Weizen 290, Gerste 250, Weizen 570, Kleie 270 Lei der Meterzentner.	
Wiener Getreidepreise.	
Weizen 630, Rumänisch-Banater Weizen 650, Mantibarweizen 630, Roggen 630, Gerste 630, Hafer 620, Weizen 330 Lei der Meterzentner.	
Berliner Marktpreise.	
Weizen 840, Roggen 740, Gerste 640, Hafer 660 Lei der Meterzentner.	
Wienmarkt. Mastochsen 32, Rinder 24—26, Schweine 42—44, Kälber 30—32 Lei das kilo Lebendgewicht.	

Die Komitatswege

werden hergestellt?
Unter den vielen öffentlichen Arbeiten, die in nächster Zeit im Krader Komitat in Angriff genommen werden, befinden sich auch mehrere Komitatswege, deren Instandsetzung in Aussicht genommen wurde.
Die Wege Neuarad-Gibtsch, Betschla-Bereg, Maderat-Agrit-Dravi und Varkota-Maderat sollen gepflastert (?) werden, für deren Kosten man 760.000 Lei im Komitatsbudget bereits aufgenommen hat.

Die Transylvania-Bank

in Klausenburg mit 198 Millionen Lei insolvent.
Klausenburg. Auf dem Wirtschaftsmarkt gibt es wieder eine Sensation, die durch die Zahlungsunfähigkeit der Klausenburger „Transylvania“-Bank U. G. zu verzeichnen ist. Die Bank hat große Verluste durch ihre Filialen im Szekler Gebiet erlitten und dadurch eine Erschütterung ihrer Finanzen erlitten.
Die Direktion bietet 100 Prozent, zahlbar in drei Jahren ohne Zinsen, an. Das Aktivum beträgt 221 Millionen Lei, demgegenüber hat die Bank 198.5 Millionen Passiven.

Weinlesefest

des Sportvereines in Sipya.
Der Arbeiter-Sportverein in Sipya veranstaltet Samstag den 3. Oktober im Kaffee „Japan“ ein großangelegtes Weinlesefest, das gut zu gelingen verspricht.

Es wird vertuscht...

Unterschlagungen im Finanzministerium?
Bukarest. In Bukarest wird von großen Unterschlagungen im Finanzministerium gemunkelt. Trotzdem die Nachricht dementiert wird, bringt „Univer-sal“ es als Tatsache, daß hochrangige Beamte des Ministeriums Fiskalstrafen einzahlten, dieselben aber der Staatskasse nicht abführten. Sie teilten sie unter sich auf. Die Untersuchung wird wie das Blatt berichtet — geheim geführt und die Desfrantanten werden am Ende noch reingewaschen.
*) Ärztliche Nachricht. Dr. Paul Tethl ordiniert in Arad, Calea Saguna (Varassy Bajos-Gasse) Nr. 65, der Apotheke gegenüber.

Drawitzaer Geldfälscher auf der Anklagebank.

Noch im Jahre 1928 wurden in Drawitza falsche Tausender in den Verkehr gebracht, wodurch die dortigen Einwohner Paul Roncz mit 3000 und Frau Irma Seemayer mit 1000 Bel geschädigt wurden.

Die eingeleitete Untersuchung hat zur Entdeckung der Geldfälscherbande geführt. Es sind dies die Drawitzaer Einwohner Abram Tzorgolea, Georg Woda, Constantin Catakinea, Wafle Bobrit und Florika Marfu. Bei der Festnahme fand man bei ihnen die Geldpresse mit 200 falschen Tausendern, die man beschlagnahmte u. gegen die Fälscher das Strafverfahren einleitete.

Am Mittwoch sollten sie durch den Gerichtshof in Temeschwar zur Verantwortung gezogen werden, doch wurde die Verhandlung vertagt, weil nicht jeder Angeklagte seinen eigenen Verteidiger hatte.

*) Heute, die an erschwertem Stuhlgang leiden und dabei von Mastdarm-schleimhauterkrankungen, Fissuren, Hämorrhoidalknoten, Fisteln geplagt werden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein viertel Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser.

Deutschland hofft . . .

eine Erleichterung vom französischen Ministerbesuch in Berlin. — Es geht um den Frieden Europas.

Paris. Das Ergebnis des französischen Ministerbesuches in Berlin hat in Frankreich überall den besten Eindruck gemacht. Zum Präsidenten der französischen Delegation im gemischten Ausschuss wurde der neuernannte Wirtschaftsjunktor Signour ernannt.

Berlin. Im Sinne des Arbeitsprojekts des französisch-deutschen Ausschusses, dessen Grundlage in Berlin festgelegt wurde, werden zunächst vier Hauptfragen zur Verhandlung kommen.

1. Der deutsch-französische Handelsvertrag.
 2. Schaffung von neuen Märkten und Absatzgebieten.
 3. Vorbereitung einer gegenseitigen wirtschaftlichen Verschmelzung.
 4. Ausschaltung der schädigenden Konkurrenz und Regelung des Schiffs- und Handels-Flugverkehrs.
- Nach Möglichkeit sollen mit der Zeit

auch andere Staaten zu einem gemeinsamen Wirtschaftsprogramm herangezogen werden. In erster Reihe kommen hier Finnland, Amerika und Italien in Betracht. In Berliner Regierungskreisen wird betont, daß man praktische Resultate nicht sofort erwarten könne, da zuerst die Situation event. Monate hindurch studiert werden muß. Die ununterbrochene Arbeit der Kommission wird aber die Zusammenarbeit so bald wie möglich durchsetzen.

Brüning erklärte, daß die in Berlin stattgefundenen Verhandlungen den Beginn einer neuen Epoche im deutsch-französischen Verhältnis bedeuten und daß es um den Frieden Europas gehe.

Wollte Gott es wäre so, wie die schon so oft betrogenen deutschen Brüder es in ihrem Idealismus hoffen. Wir glauben den Franzmännern aber erst dann — wenn wir etwas sehen . . .

Landwirte verlangen Moratorium.

Kongress der Landwirte der Bukowina.

Suczaba. Die Agrarliga hielt hier einen Kongress, an welchem über 800 Delegierte aus allen Bezirken der Bukowina, sowie aus Falticent, Botoschant, Dorohoi und anderen Bezirken teilgenommen haben.

Die Verhandlungen gipfelten in den in einem Beschlusantrag festgelegten Punkten, welche lauten:

1. Gewährung eines Moratoriums für die Bezahlung der Bauernschulden, bis zur endgültigen Regelung dieser Frage;
2. Reduzierung der Bauernschulden im Verhältnis zum heutigen Werte des Getreides;
3. Aufhebung aller Export- und Importzöllen;
4. Reduzierung der Steuern nach Maßgabe der Zahlungskraft der Bauern und Verbilligung der Industrieartikel.

Herbstkleider- u. Mantelstoffe
in großer Auswahl
SZMUTNY
Damenmode- u. Ausstaffierungsgeschäft Arad, Str. Metlanu (Forray-Gasse) 4.

Original englische Herren-Anzug- und Mantel-Stoffe.

Ausländische Damen-Mäntel- u. Kleider-Stoffe

Modesamnte Flanelle
Duvetine
in riesiger Auswahl angelangt.
Detail-Verkauf — Engros-Preise

Dornhelm

Großhandlung
TEMESVAR
Innere Stadt, Börsengasse 2
(neben dem Lloyd)

STOFFE
LEINWAND
FLANELLE
SWEATER
am billigsten bei Firma
STRASSER
ARAD, gegenüber der luth. Kirche.

Das Kabarett im Restaurant Jägerhorn

tritt am 1. Oktober mit einem sensationellen Programm vor das Publikum.

Familiencharakter. Solide Preise.

— 44 —

„Ja! — Ich erhielt heute ein Schreiben.“
„Nun, so bitte doch, daß sie dir solange ihre Richte schickt.“
„Ja, das ist ein guter Einfall, so steht die Sache wenigstens harmlos aus.“
„Und wenn du sie erst näher kennst, liebe Mutter, dann wirst du auch meine Wahl billigen.“
„Das tue ich ja schon so, mein Junge“, lächelte die Fürstin, „weil sie Blatens Tochter ist. Ich habe ihn einst sehr gern gehabt, aber das ist nun schon lange, lange her.“
„Ich will noch einmal mit dem Baumeister sprechen und werde jetzt zu ihm gehen — vielleicht schreibst du gleich an die Frau Kommerzienrat, daß ich den Brief mitnehme, dann kann Fräulein von Blaten vielleicht schon morgen bei dir sein.“
„Ja, ja, du hast recht.“
Die Fürstin warf schnell einige Zeilen auf einen Briefbogen.
„So, das genügt.“
Eberhard verabschiedete sich und eilte, nachdem er den Brief unten in der Bank abgegeben hatte, dem Stadtkommissar zu.
In der Bank entstand ein Getuschel, als der junge Fürst wieder gegangen war. „Paß mal auf, Kinder“, sagte einer der jungen Schreiber zu den anderen, „da spinnt sich etwas an. Unser Fräulein ist erkrankt, und nun schreibt der junge Fürst schon an die Mutter. Wenn das nicht eine Verlobung gibt!“
Und dieser interessante Fall wurde nun eingehend unter den jungen Leuten besprochen.
„Im Grunde genommen ist der Fürst eigentlich viel zu schade für das hochmütige Fräulein“, ließ sich irgendeiner im Hintergrunde vernehmen; „dem gönne ich ein besseres Glück. Er wird es schon noch einsehen, wenn es zu spät ist.“
„Ich verstehe auch nicht“, meinte ein anderer, „was er an ihr findet; da ist doch vieles in ihrem Puppengesicht getuschelt.“
„Das ist heutzutage modern“, lachte jemand in der Ecke.
„Da steht ihre Kusine tausendmal schöner aus und ist auch viel freundlicher“, sagte der erste wieder, „die wäre viel eher eine Frau für den Fürsten.“
Als plötzlich die Tür aufging und die Herren Faber aus ihrem Privatkontor traten, herrschte wieder Stille, und die Schreiber waren eifrig bei ihrer Arbeit.
„Den Brief hat der Fürst abgegeben“. Der Kommerzienrat steckte den Umschlag, den ihm einer der jungen Leute reichte, in seine Tasche und ging dann mit Richard in die Wohnung hinauf, um zu Mittag zu speisen.
Frau Irma wartete schon ungeduldig auf die Herren. Sie ging erregt in dem großen Gemach umher. Mühte auch Dora gerade jetzt krank werden, wo die große Gesellschaft in wenigen Tagen bei ihr stattfand. Alles war schon bestellt, und die Gäste hatten alle zugesagt. Auch die neuen Kleider die sie für sich und Dora in Berlin bestellt hatte, konnten jeden Tag eintreffen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Schandfleck

Roman von Lucie Reinhard.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Seit dem Tage, da Blandine in sein Leben getreten war, hatte er weder Ruhe noch Raft, da hatte er verstanden, daß er das Bild der blonden Grete heimlich im Herzen getragen hatte und daß er auch schon oft mit dem Gedanken gespielt, sie um ihre Hand zu bitten.

Um die blonde Grete dachte er wirklich nicht mehr; das lag alles so weit für ihn zurück, denn er lebte nur in der herrlichen Gegenwart, die durch Blandines Nähe erst für ihn Licht und schön war.

Sein Vater hatte ihn schon mehrere Male heimlich beobachtet; er merkte schon lange, daß den Sohn irgend etwas quälte, daß er nicht mehr der ruhige Bankmann war, sondern nervös und fahrig erschien. So konnte es aber nicht weitergehen, und wenn er auch bis jetzt geschwiegen hatte, so wollte er doch endlich wissen, was Richard eigentlich bedrückte. So legte auch er seinen Federhalter zur Seite und sagte:

„Ich beobachte dich schon lange, mein Sohn; dich bedrückt etwas. Warum vertraust du dich mir nicht an? Du weißt doch, daß ich dir helfen werde, wenn es in meiner Macht steht!“

Richard wurde rot. Aber er blickte seinen Vater offen an und sagte nach kurzem Zögern:

„Das weiß ich, lieber Vater. Vielleicht ahnst du auch, was es ist. Das ist mir alles ungewohnt hat und was mich unruhig und nervös macht. Es ist seit dem Tage, als Blandine in unser Haus kam — denn ich liebe sie.“

„Sie wäre so eine Frau nach meinem Sinn“, nickte der Vater, „und ich würde mich herzlich freuen, wenn sie deine Liebe erwidern würde. Aber, mein Sohn, ich glaube, du hoffst da, wo du niemals eine Erfüllung deiner Wünsche finden wirst. Ich wenigstens habe noch nichts gemerkt, daß Blandine für dich ein besonderes Interesse gezeigt hätte.“

„Sie ist so lieb und gut und sie tut mir so leid, wenn Mama und Dora häßliche Neben gegen sie führen.“

„Ich wünsche dir natürlich alles Glück, lieber Richard, das weißt du genau, und Blandine wäre mir als Schwiegertochter sehr willkommen. Versuchs dein Glück, frage sie, ob sie für dich mehr empfindet als nur Freundschaft.“

„Bei der nächsten Gelegenheit werde ich mein Heil versuchen“, sagte Richard. „Aber nicht wahr, du sprichst mit Mama und Dora, daß sie nicht mehr so häßlich zu ihr sind wie bisher, denn es schmerzt mich immer sehr, wenn in ihrer Gegenwart solche angüglichen Neben fallen.“

Ein bessarabisches Mädchen

kommt zu Fuß von Bessarabien bis Arab.

Am Dienstag erschien bei der Polizei in Arab ein Mädchen, dessen Lebenslauf in den letzten Monaten einem Romanschreiber interessanten Stoff liefern könnte.

Mina Seganowsky, erst 18 Jahre alt, gab an, noch im April d. Jahres ihren Geburtsort Rischinew in Bessarabien verlassen zu haben und zu Fuß nach Arab gekommen zu sein, um hier eine Dienststelle zu suchen. Vor einem Jahr hat sie ihren Vater verloren, sie bekam einen groben Stiefvater, der sie tagtäglich mißhandelte und darauf drängte, sie solle Geld verdienen. Mit dem Geldverdienen aber steht es auch in Bessarabien sehr schlecht und das arme Mädchen fand keinen anderen Ausweg, als die Wandererschaft anzutreten, um weit von der Heimat, nach einer mühevollen Fußtour von fünf Monaten, in Arab ihr Glück zu versuchen.

Verantwortlicher Schriftleiter
Mit. Witto.

Dankagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns anlässlich des Todes meiner innigstgeliebten Gattin und der meines Kindes treusorgenden, unergelichen Mutter

Barbara Drommer, geb Straub
in so reichem Maße entgegengebracht wurden, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Besonders dankten wir allenen, die unserer teuren Entschlafenen das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben haben

Wien, am 30. September 1931.

In tiefer Trauer:

Franz Drommer und Tochter Katharina.

Verlangen Sie

nicht Aspirin, sondern Aspirin-Tabletten, und achten Sie darauf, daß Sie das Original-Produkt erhalten. Echtes Aspirin-Tabletten werden nur in Packungen zu 20 und 2 Tabletten Inhalt verkauft. Jede Tablette trägt als Zeichen ihrer Echtheit das Bayerkreuz.



ASPIRIN-Tabletten in Original-Packungen zu 20 und 2 Tabletten bieten Gewähr für Echtheit

52 Millionen Monopolstrafe

gegen die Temeschwarer Spiritusfabrik.

In dem satfam bekannten Spiritus-Schmuggel, dessen sich die Temeschwarer Spiritusfabrik schuldig gemacht hat, wurde das Schlusswort gesprochen: das Finanz-Generalinspektorat hat die Strafe mit 52 Millionen 110.648 Lei bemessen, die nach einer Hinterziehung in der Höhe von 8 Millionen 615.103 Lei ausgeworfen wurde.

An dem Schmuggel sind beteiligt: Emanuel Friedmann und Co. (Eigentümer: Richard Kun, Adalbert Friedmann, Michael Grün) in Temeschwar, Landwirtschaftliche Spiritusfabrik (Eigentümer: Eugen Klein, Arthur Dan) in Temeschwar, Landwirtschaftliche Spiritusfabrik (Arthur Klein) in Peka, Karl Rottmann und Co. (Eigentümer: Karl Rottmann, Moritz Wolf), die Temeschwarer Speditionsfirma „Anton“ (Eigentümer: Bertalan Matcsel, Leopold Moskovicz und Jakob Grün), Bäumel, Steiner und Co. (Affiliation der Krassauer Spartakia) in Lugosch, Elias Stein in Marmaroschiget und die Araber Kommissionsfirma „Bodgoria“, welche eine Vermittlerrolle inne hatte. Der Schmuggel konnte dadurch gesche-

hen, daß die betreffenden Firmen mit gefälschten Boletten und falschen Büchern arbeiteten, ein Vergehen, das außer der Monopolstrafe wegen Dokumentenfälschung auch noch strafrechtlich verfolgt werden mußte. Darum dies nicht geschieht, wird man nicht verraten.

„Kerweih“ in Refasch.

Die von ihrem Wein berühmte Gemeinde Refasch feiert am Sonntag den 4. Oktober ihr „Kerweih“-Fest, leider aber haben die miserablen Verhältnisse unserer Zeit auch hier der frohen Jugend einen Strich durch die Rechnung gemacht, die nun eine „Kerweih“ ohne „Kerweih“ abhalten muß. Trotzdem — wenn auch die geputzten Hüte, Kerweihbaum und Kerweihpaare entbehrt werden müssen — wird die Kerweihstimmung doch nicht fehlen und bei Jung und Alt fröhlichen Einzug halten.

*) Warenlager „Goldhaus“ Temeschwar. Die Detailverkaufsstelle „Goldhaus“ der Firma „Orient“ Temeschwar I, Schloßgasse 5 verweist auf ihre Schleuderpreise auf der 4. Seite



Optische Täuschung.
„Das Beefsteak ist furchtbar klein, Ober!“
„Das kommt Ihnen nur so vor, weil wir den Spießsaal vergrößert haben!“

Aus einem Kinderbrief.

... Sonst geht's uns allen gut bis auf den kleinen Hans, der viel Leidschmerzen hat, das selbe von dir hoffend, verbleibe ich mit vielen Grüßen deine Nichte Emilie.“

Aus der Schule.

„Wenn ich sage, ich werde heiraten, welche Zeit ist das?“
„Hochzeit, Herr Lehrer!“

Die Grenze.

„Wo ist die Grenze eures Luftraumes?“
„Genau wo ich hier stehe; hinten habe ich schon schlechtere Luft!“

Der bescheidene Kostgänger.

„Ich richte mich betreffs des Mittagessens gerne nach Ihren Wünschen, Herr Praktikant. Was möchten Sie heute mal?“
„n reines Tisch Tuch, Frau Müller!“

Grobheiten in einem Wort.

Der Schriftsteller Sapphir besaß in Wien ein Haus, in dessen zweitem Stockwerk ein Offizier wohnte. Dieser wäre gerne ausgezogen, nach ehe der Mietkontrakt abgelaufen war. Sapphir erklärte, er sei mit dem Auszug einverstanden, wenn der Mieter sein Anliegen schriftlich in einem Wort vorbringen könne. Kurz darauf erhielt Sapphir einen Brief, in dem stand nur: „Subdium“. (Sub, i zieh um). Sapphir war nicht auf den Mund gefallen. Er bestätigte die Kündigung in einem Brief, in dem ebenfalls nur ein Wort stand; nämlich: „Offidium“ (O, Vieh, zieh um).

Das Pflegen des Säuglings mit Höfer ist Elternpflicht

— 42 —

„Ich werde es von jetzt ab ganz energisch verbieten“, versicherte der Kommerzienrat ernst. „Und nun wieder Kopf hoch, mein Junge, rüttle dich zusammen; ein Mädchen, das dich und deinen Charakter kennt, wird dich auch lieben müssen.“

Richard beugte sich wieder über seine Bücher. Wenn der Vater wußte, wie wenig Hoffnung er eigentlich hatte; ja, daß er sogar selbst überzeugt war, Blandine liebe ihn nicht. Liebe würde sich ja doch verraten, bei irgendeiner Gelegenheit, und die Augen würden auch nicht immer so gleichgültig bleiben wie bei Blandine. Nein, sie liebt ihn gewiß nicht. War es dann aber klug, sie schon zu fragen? Wäre es nicht besser, still um sie zu werden, bis ihr Herz sich ihm von selbst erschließen würde?

Das Warten darauf würde für ihn qualvoll werden; da war es schon besser, er würde sie offen und ehrlich fragen. Vielleicht bot sie am nächsten Sonntag die Gelegenheit dazu. Vielleicht könnte er sie und die Tante dazu bewegen, einen Ausflug in die Berge zu unternehmen. Dora würde ganz gewiß nicht mitkommen und die Mutter auch nicht. Da wäre dann der beste Zeitpunkt dazu. Bis dahin aber wollte er sie scharf beobachten, als wäre er ein unbeteiligter Dritter.

„Ach, du bist es“, sagte Fürstin Hermine erfreut, als nach kurzem Anklopfen ihr Sohn in das Zimmer trat. „Das ist nett von dir, Eberhard! Ich weiß ja, daß du gerade jetzt mitten in der Arbeit steckst mit dem Bau deines Sanatoriums. Wann wird denn nun damit begonnen?“

„In der nächsten Woche, liebe Mutter; zum Herbst muß alles fit und fertig sein.“

„Und wann erfüllst du meinen Lieblingswunsch und führst mit ein Schwiegerdöchterchen ins Haus? Du weißt, daß ich mich nach einer Tochter sehne, die das Geschick mir nicht schenken wollte — nun warte ich, daß du mir eine bringst.“

„Vielleicht führe ich im Herbst schon eine junge Frau in mein Heim“, lächelte Eberhard verheißungsvoll.

„Komtesse Jutta?“ flüsterte Fürstin Hermine. „Ja, ist sie es, die du meinst?“

„Nein, liebe Mutter, sie ist es nicht. Komtesse Jutta ist mir zu sehr Lebendame und liebt zu sehr das gesellschaftliche Leben, mit Tanz und Flirt und Kennen; das paßt nicht zu mir, in mein einfaches Arzthaus, da muß ich einen Menschen haben, der mich versteht und Anteil an meinem Schaffen und Wirken nimmt. Komtesse Jutta würde es nicht tun. Und dann liebe ich sie auch nicht.“

„Du magst schon recht haben, mein Sohn, daß sie nicht zu dir paßt; aber sie ist doch so voll Sonnenschein und bringt, wo sie nur erscheint, Leben und Heiterkeit hinein.“

„Du kennst eben nur ihre beste Seite; ich sah sie schon sehr launenhaft und mürrisch, sogar auch häßlich gegen Tiere. Aber lassen wir dieses Thema. Weißt du übrigens, wer an jenem Abend so wunderschön gesungen hat?“

— 43 —

„Nein, woher sollte ich es wissen; ich bin ja meiner Erklärung wegen die letzten Wochen nicht mehr aus dem Zimmer gekommen.“

„Es war Blandine von Platen, die Tochter jener Maria, von der so viel gesprochen wurde.“

Die Hände der alten Dame zitterten leicht, als sie an der Tischdecke zupfien. „Woher weißt du das?“

„Von ihr selbst. Und dann habe ich sie, als sie bei ihrem Lehrer Gesangskunde hatte, selbst gehört. Der alte Gregori bildet sie aus. Ich sprach sie dann an, als sie seine Villa verließ, um in den Wald zu gehen, denn für ein junges Mädchen erschien mir ein Spaziergang dort nicht ratsam. Wir haben uns auch in den letzten Tagen noch öfters gesehen.“

Fürstin Hermine blickte ihren Sohn lange an.

„Du liebst sie, Eberhard?“ fragte sie endlich leise.

Und da tat Eberhard, was er als Junge immer getan hatte, wenn er der Mutter sein Herz ausschütten wollte: er setzte sich auf den niedrigen Schemmel zu ihren Füßen und umfakte die schlanke Frau, indem er sie nun mit Augen ansah, in denen das Glück leuchtete.

„Ja, meine Mutter“, flüsterte er, „ich liebe Blandine von Platen von ganzem Herzen, liebe ihre entzückende Stimme, ihr gutes Herz und ihr liebes, süßes Gesicht. Mutter, ich würde vergehen, wenn ich sie nicht mein eigen nennen dürfte. Es ist über mich gekommen, so plötzlich und herauschend, daß ich manchmal fürchte, aus einem schönen Traum zu erwachen. Als ich an jenem Abend ihre Stimme hörte, war ich im gleichen Augenblick verzaubert. Ich habe sie jetzt oft gesehen und gesprochen und kenne ihr gutes Herz genau.“

Fürstin Hermine strich mit ihrer Hand liebevoll über sein volles Haar. In ihrem Antlitz spiegelte sich tiefe Rührung wider.

„Ich möchte sie kennenlernen! Bringe sie mir her, mein Junge — ich weiß, ich werde sie auch lieben, denn sie ist Rudolf von Platens Tochter.“

„Sie weiß noch nicht, wer ich bin“, erzählte Eberhard, „sie weiß nur, daß ich Arzt bin und mir hier vor der Stadt ein Sanatorium erbauen lassen will. Ich fürchte, wenn sie erfährt, daß ich Fürst von Trauenstein bin, so ist ihre Harmlosigkeit dahin.“

„Das wird sie ja doch erfahren, wenn sie zu mir kommt. Sage es ihr, es ist besser, wenn Offenheit herrscht, es kommen zu leicht Mißverständnisse vor, unter denen man später vielleicht schwer zu leiden hat.“

„Ja, es ist mir jetzt selbst peinlich, daß sie es nicht weiß; aber in dem Moment, als ich mich ihr vorstellte, zog ich es vor, mich Doktor von Trauenstein zu nennen. Ich weiß selbst nicht, warum ich es verschwiegen habe. Es war mir jedenfalls zu gleichgültig dem Erlebnis gegenüber, sie endlich allein zu sprechen und daß mein geheimster Wunsch sich erfüllte.“

„Wie machen wir es aber, daß Fräulein von Platen zu mir kommt?“

„Sagtest du nicht, Frau Kommerzienrat Faber hätte ihre Tochter entschuldigt, daß sie vorläufig nicht zum Vorlesen kommen könnte, da sie eine heftige Erkältung habe?“

Wettübung

der Sanktannaer Feuerwehr.

Die Sanktannaer Feuerwehr wird am 25. Oktober um 8 Uhr nachmittags eine Wettübung veranstalten, bei welcher es sich besonders um die Geschicklichkeit im Angriff und der Montage handelt.

Die Wettübung steht unter der Leitung des Kreisinspektors Franz Opaty und des Kommandanten Felix Zimmermann. Mehrere Preise sind in Aussicht gestellt, um welche sich ein heftiger Kampf entwickeln wird.

Ein Kilo Trauben — 35 Lei

in Polen, jedoch klagt man über schlechte Verpackung.

Bukarest. Das Ackerbauministerium teilt mit: Aus Warschau kommt die Meldung, daß der Obstmarkt für romantische Trauben schwache Preise notiert, weil die Ware oftmals viel zu wünschenswert übrig läßt. Sie trifft schlecht verpackt und wenig frisch wegen der langen Reise in Warschau ein.

Gute Ware erreicht bis 35 Lei per Kilogramm, so daß allen Exporteuren geraten werden muß, möglichst einwandfreie Sendungen vorzunehmen, damit das Risiko und die Verluste geringer werden.

Wirtschaustreit in Liebling

der kein Ende nimmt.

Aus Liebling schreibt unser F. S.-Berichterstatter: Schon seit Jahr und Tag herrscht in Liebling Streit, Janz und Haber. Die Gegensätze sind dort derart zugespitzt, daß man es längst verlernte, Recht von Unrecht zu unterscheiden. Alles wird nach der Zugehörigkeit zu der einen oder zu der anderen Partei beurteilt. So geht es in der Kirchengemeinde, im Gemeindefeuerhaus, sowie in allen gemeinschaftlichen Institutionen, wo die Parteien zusammentreffen. Ja, der gegenseitige Haß geht so weit, daß er die ganze Gemeinde auch gesellschaftlich durchsezt.

Einen neuen Beweis, wie weit die Feindseligkeiten in dieser wohlhabenden Gemeinde gehen, hat uns auch die Vergabung des Gemeindefeuerhauses, dessen Pacht am 31. Dezember 1930 abgelaufen war, geliefert. Auf Grund der Neuausschreibung haben sich um die Pacht beworben: Daniel Walter mit 36.000 Lei und Burghardt mit 22.000 Lei. Trotz des bedeutend höheren Angebotes Walters wurde der Vertrag mit Burghardt abgeschlossen. Man ließ dabei, wie behauptet wird, humanitäre

Rücksichten gelten. In Wirklichkeit waren es aber politische Ursachen, welche bei der Vergabung in Betracht gekommen sind. Genug an dem, der Komitatsrat annullierte den Vertrag u. ordnete eine neue Ausschreibung an, auf Grund welcher am 10. Feber d. J. die Lizitation hätte abgehalten werden müssen. Der Gemeinderat war aber der Witwe Burghardt, deren Gatte mittlerweile starb, zugetan und überließ ihr stillschweigend das Gasthaus ohne weitere Rücksichtnahme, so lange dies eben möglich war. Endlich mußte doch die Lizitation ausgeschrieben werden und es bewarben sich um das Gasthaus drei Reflektanten, uzw.: Andreas Susami 8000 Lei, Marie Burghardt 20.000 Lei und Heinrich Erf 22.400 Lei.

Nach Bekanntgabe des Resultates am 15. September protestierten gleich Adam Schay und Johann Klein dagegen, daß Heinrich Erf, der gleichzeitig Mitglied des Gemeinderates ist, die Pacht des Gemeindefeuerhauses zugesprochen werde. Erf hingegen erklärte, ohneweiters vom Gemeinderat abzuhauken, wenn er das Gasthaus bekomme.

*) Bei Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrenrauschen, gestörtem Schlaf, schlechter Laune, gereizter Stimmung greife man so leicht zu dem altbewährten „Franz-Josef“-Bitterwasser. Berichte von Oberärzten in Heilanstalten für Magen- und Darmkrankheiten betonen, daß das Franz-Josef-Wasser ein ganz vorzüglich wirkendes, natürliches Wsührmittel ist.

Eberhardt-Pflüge sind die Freunde aller Landwirte.

Weiß & Götter, Temeschwar-Josestadt.

Winter-Rockstoffe von 320 Lei aufwärts bei J. Schuz, Arad

Arader Winter-Fahplan.

Gültig ab 1. Oktober. Bahnhof Arad.

Abfahrt von Arad nach:

Temeschwar, Personenzug nachts	12.30
Temeschwar, Personenzug früh	4.17
Temeschwar, Personenzug früh	6.23
Temeschwar, Personenzug vorm.	7.56
Temeschwar, Personenzug nachm.	2.20
Temeschwar, Personenzug nachm.	5.15
Temeschwar, Personenzug abends	8.56
Wiski (Bukarest) Schnellzug nachts	12.26
Wiski (Bukarest) Luxus früh	5.45
Wiski (Bukarest) Personenzug vorm.	7.—
Wiski (Bukarest) Schnellzug nachm.	5.—
Wiski (Bukarest) Rapid nachm.	6.—
Wiski (Bukarest) Personenzug abends	8.48
Kurtitsch (Budapest) Orient früh	4.08
Kurtitsch (Budapest) Schnellzug vorm.	7.06
Kurtitsch, Personenzug vorm.	7.27
Kurtitsch, Personenzug vorm.	9.25
Kurtitsch, Personenzug nachm.	12.30
Kurtitsch (Budapest) Schnellzug nachm.	2.15
Kurtitsch (Budapest) Schnellzug nachm.	6.—
Großwardein, Personenzug früh	4.11
Großwardein, Personenzug vorm.	9.35
Großwardein, Personenzug nachm.	2.21
Großwardein, Motorzug abends	7.15
Kajfelb (Lobrin) gemischter Zug früh	6.—
Kajfelb (Lobrin) Personenzug nachm.	2.50
Bathonya, Motorzug vorm.	7.10
Bathonya, Motorzug vorm.	10.—
Bathonya, Motorzug nachm.	4.30
Brab, Personenzug vorm.	7.38
Brab, Motorzug nachm.	12.12
Brab, Motorzug nachm.	5.20
Rabna, Motorzug vorm.	10.25
Rabna, Personenzug nachm.	1.35
Rabna, Motorzug abends	8.40
Sebesch, Personenzug abends	7.56
Jam, gemischter Zug nachm.	1.52

Ankunft am Arader Bahnhof aus:

Temeschwar, Personenzug nachts	12.13
Temeschwar, Personenzug vorm.	6.21
Temeschwar, Personenzug vorm.	9.10
Temeschwar, Personenzug vorm.	11.56
Temeschwar, Personenzug nachm.	2.04
Temeschwar, Personenzug nachm.	4.17
Temeschwar, Personenzug nachm.	6.49
Wiski (Bukarest) Orient nachts	4.00
Wiski (Bukarest) Schnellzug vorm.	6.51
Wiski (Bukarest) Personenzug nachm.	12.05
Wiski (Bukarest) Schnellzug nachm.	1.27
Wiski, Personenzug nachm.	3.59
Wiski (Bukarest) Personenzug abends	11.55
Kurtitsch (Budapest), Schnellzug nachts	12.11
Kurtitsch (Budapest), Orient vorm.	5.38
Kurtitsch, Personenzug vorm.	6.55
Kurtitsch, Personenzug vorm.	8.58
Kurtitsch (Budapest), Personenzug nachm.	12.34
Kurtitsch (Budapest), Schnellzug nachm.	4.37
Kurtitsch (Budapest), Personenzug nachm.	6.16
Großwardein, Personenzug vorm.	4.07
Großwardein, Motorzug vorm.	7.35
Großwardein, Personenzug nachm.	1.02
Großwardein, Personenzug nachm.	7.55
Kajfelb (Lobrin), Personenzug vorm.	7.40
Kajfelb (Lobrin), gemischter Zug nachm.	7.49
Bathonya, Motorzug vorm.	10.16
Bathonya, Motorzug nachm.	1.06
Bathonya, Personenzug nachm.	8.42
Brab, Motorzug vorm.	8.50
Brab, Motorzug nachm.	1.47
Brab, Personenzug nachm.	8.42
Rabna, Personenzug abends	7.12
Rabna, Motorzug vorm.	6.52
Rabna, Motorzug nachm.	3.20
Sebesch, Personenzug vorm.	6.50
Jam, gemischter Zug vorm.	7.45

Herbstmode-Schuhe kauft man am billigsten bei Gebrüder Apponyl, Arad, gegenüber dem Stadthause.

In Oberschlesischer **Ruß-Rots** waggon-, fuhrweise und im Detail jedes Quantum ins Haus gestellt, zu haben bei **Simon Reiter jun.** Temeschwar Josestadt, Rüttelplatz Telefon 208. Von Schleppe, Mitte Oktober Vorzugs-Preise.

Tausende im Banat können Ihnen bezugen: **Schnittware** aller Art werden immer am besten und billigsten gekauft bei **Volksmodewarenhaus**

„Walleth“ **Temeswar - Josestadt** Wochenmarktplatz. Festgesetzte Preise! Deutsches Warenhaus. Im Schaufenster eine Puppe in Schwäbischer Tracht!

Durch Weizensteinbrand jährlich für 1 1/2 - 2 Milliarden Ernteaussfall.

Vermieden wird dieser Verlust durch Belzung des Saatgutes mit der Universal trockenbeize

C E R E T A N

Ceretan wurde früher unter der Bezeichnung CERESAN in den Handel gebracht.

Zu verkaufen bei: „Mezőgazdák“ S. A. al Agricultorilor, ARAD sowie in sämtlichen einschlägigen Geschäften.

Prospekte und Informationen

PHARMA STUDERUS & Co. Bucuresti 2. - Str. Spiru Haret 5.

Produkt Bayer-Meister-Lucius

Billigen, gute Wetzwäsche nur bei der Firma **Ruttlay Botne**, Arad gegenüber dem Komitats-hause, zu haben.



Briefkasten

C. S.-I, Bemerkt. 1. Ein solches Geschäft würden wir nicht eingehen, da es unklar ist. Wir machen in unserer Druckerlei entweder Bücher auf Bestellung, die müssen dann vom Autor bezahlt, und wenn er etwas daran verdienen will, auch verkauft werden oder verlegen gangbare Bücher im eigenen Verlag und kaufen vom Autor das Manuskript zu einem fixen Betrag. — 2. Bei der Kalkulation eines Buches müssen stets zweierlei Umstände in Betracht gezogen werden uzw.: zuerst die Auflage und dann die Papierqualität. Ist die Auflage groß, kann vertellen sich die Satzlosten derart, daß man sie kaum fühlt. Ist das Papier ein feines, dann ist das Buch unbedingt teurer, als bei gewöhnlichem Papier. Der Satzpreis einer gewöhnlichen Buchseite (ohne Tabelle, Ziffern etc., weil dies teurer ist) stellt sich auf ca. 150 Lei, der Druck und Einrichten einer Form von 16 Seiten (dies nennt man Bogen) beim ersten Laufend auf 300 und jedes weitere Laufend (Fortdruck) auf Lei 200, zusätzlich des Papierpreises. Bei einer Auflage von nur 1000 Exemplaren stellt sich ein Buch mit 200 Seiten auf ca. 45-50 Lei, gesetzt. Wenn man aber — wie z. B. unser „Landmann-Kalender“, der ebenfalls in 200 Seiten zu erscheinen pflegt — eine Auflage von 25 bis 40.000 druckt, so verringern sich die Herstellungskosten auf ca. 15 Lei das Stück und Sie wären besser gefahren, wenn Sie schon 800 Mark (32.000 Lei) riskieren wollen, wenn Sie noch 10-15.000 Lei dazugeben und sich 1000 Bücher im Inland hätten drucken lassen. Fracht, Zoll etc. wird Sie auch noch etwas kosten und Sie zahlen auf dieses „Geschäft“ unbedingt drauf.

Wie sind Ratten zu vertilgen? Ein vorzügliches Mittel, um Ratten zu vertilgen, ist folgendes: Man stellt an einen Ort, an den die Ratten gewöhnlich hinkommen, abends eine Schüssel mit einer Mischung von feinerem Mehl u. Zucker und daneben eine Schüssel mit frischem Wasser. Das wiederhole man, sobald die Ratten die Mischung gefressen haben. Beim dritten oder vierten Male gepulvertes Kalimehl (ungelöstes Kal.) Die Wirkung ist unaussprechlich. Man darf diese Mischung aber nur an solche Orte hinstellen, wo Haustiere nicht hinkommen.

Nikolaus S.-I, Bogarosi. Der in Frage stehende Brief scheint verloren gegangen zu sein.

Dankagung.

Getingelehrt vom Begräbnis meines, auf so tragische und leichsinnige Weise in den Wellen der Marosch ums Leben gekommenen 6-jährigen innigstgeliebten Söhnchens aus Großsanktinnoklaus, sage ich den dortigen Bürgern und Bürgerinnen, die infolge ihres von Mitleidsgefühl durchdrungenen Obelssinnes sich sehr zahlreich am Beisetzungsbeisetzungs meinen herzlichsten Dank. Insbesondere danke ich dem dortigen Gemeindevotären und dem Gemeinderichter für ihre mir bei dieser Gelegenheit erwiesene wahre Nächstenliebe. Gott segne ihre edle Tat. Sigmundhausman, am 30. September 1931. In tiefer Trauer: Ludwig Retich.

Lizitationskündigung.

Der Wiesenhaider Kompositessorat verifiziert am 11. Oktober l. J. um 1 Uhr nachmittags 2 Stück ausgemusterte **Berkshir-Eber** im Alter von 2 Jahren.

Wippel-Vertilgung

In Frucht, Dinsen, Erbsen und anderen Hülsenfrüchten übernimmt im ganzen Lande mit Garantie die **„Salvarea“** Freiwillige Rettungsgesellschaft Timisoara, I. Telefon 14-32.

Kilometerkönig „India“

Autogummi ist ausschließlich zu haben im Autoteilegeschäft

„Motordelta“ Sigismund Klein

Arad, Str. Alexandri (gew. Salac Gasse) 5. für jeden Gummimantel fabriksgarant

Kleine Anzeigen.

Das Wort 8 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 20 Lei, im Textteil 30 Lei. Brieflichen Anträgen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josessstadt, Herrngasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter.) Telefon 21-82.

Kunststoffe und alle orthopädischen Apparate nach Maß, Plattstuhleinlagen, Bruchbänder und alle sonstigen Bandagen erzeugt in bester Ausführung Franz Lejner & Co. Arad, Piata Abram Jancu (Szabadlagter) 21.

Gutheißen! Welche Ausländerinnen, viele vermögende deutsche Damen wünschen glückliche Deutl. Auskunft überzeugt sofort. Stadtr. Berlin, Stolpischestraße 48.

Wäsche für alles, die gut Weiselpfele lochen kann, wird sofort aufgenommen. Proskij, Friseur, Arad, Hunyadigasse 2.

Ein Arabe wird als Lehrling aufgenommen bei Matthias Krebs, Fleischhauer, Neuarad, Hauptgasse.

Reichendbefähigungsumstrichmen, große Auswahl an Särgen, Ueberzügen, Kerzen, Kränzen und Metallkreuzen, zu reduzierten Preisen von 20-30%, dorthin auch Bau- und Möbelstücke, konkurrenzfähig und solide Bedienung bei Gebrüder Rina, Neuarad (Aradul-nou) Franzengasse 90 (Gasse vis a vis der lat. Kirche).

Prima handgearbeitete neue Weinläufer in jeder Größe zu haben bei der Ersten Temeschwarer Spiritusfabrik, Josessstadt.

Junger Schneider- und Manufakturwarensommer sucht mit bescheidenem Gehalt Stelle. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Schrotet, mit Petroleum-Motor, 16 H. C. Fabrikat „Jungen und Wolf“, mit 60-er Stein preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen im Betriebe bei Michael Schneider, Gottlob 228, Sub. Timis-Lorontal.

Kohle, Rohle, Brennholz, Bricket trocken, aufbewahrt in prima Qualität, am billigsten nur bei Matthias Wolf, Temeschwar-Josessstadt, Sorobegasse 16. Telefon 11-70.

Altes ausgehenbes Araber-Papier-Geschäft zu verkaufen. Näheres in der Administration dieses Blattes.

3000 Bände deutsche Leihbibliothek billig zu verkaufen bei Paulina Kraus, Arad, Theatergebäude.

Ein gebrauchtes Harmonium oder Klavier wird zu mieten, eventuell zu kaufen gesucht. Näheres in der Verwaltung der „Araber Zeitung“.

1 steht fest!

Nur im ältesten deutschen Schnittwaren-Geschäft in Temeschwar-Innerstadt Hunyadigasse Nr. 10, bei der Firma

Adam Barth,

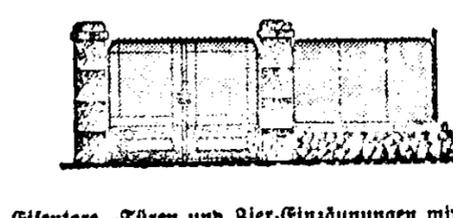
kauft man das Beste vom Besten in Damen- u. Herren-Stoffen für Anzüge und Kleider so wie alle Sorten Schnittwaren am billigsten. Billig sagt ja ein jeder, nicht wahr? Aber das Beste ist unumwundelt doch immer am billigsten, denn was gut ist, ist billig, was schlecht ist, ist teuer und wenn es noch so billig war, wovon jede vernünftige Hausfrau sich schon hundertmal überzeugt haben muß.

Selbst das Schwabenkind weiß es schon, daß die besten Schnittwaren zu den billigsten Preisen im

Schwäbischen Volkswarenhaus Firmeninhaber **Nikolaus Becker** Timisoara, Piata Unirei (Domplatz) 6 zu haben sind.

Kleider und Mäntel färbt und putzt chemisch, mit neuen Maschinen, in modernster Ausführung am schönsten und schnellsten
HOSZPODAR Arad, gew. Teleki-Gasse Nr. 13.

DUMPING-PELZE bei E. Neuländer, Kürschner, Arad, im Fischer-Elis-Palais.



Das Patent Dacia-Drahtgesecht ist besser, schöner und leichter montierbar und überdies 20-30% billiger, als die übrigen Zaungesechte. Verlangen Sie überall dieses Gesecht.

Eisentore, Türen und Zier-Einzäunungen mit Drahtgesechteinlage verschönern Ihr Heim, sind modern und billiger, als die früher gebräuchlich gewesenen Eisentore. Sämtliche einschlägigen Arbeiten erhältlich bei:

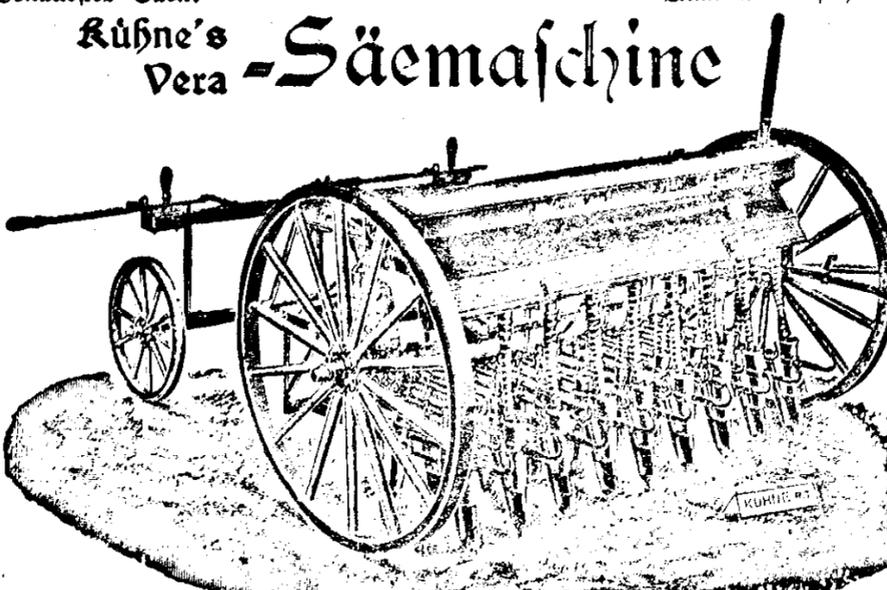
M. Bozsák & Sohn A.G. Drahtwaren- und Eisen-Messingmöbelfabrik, Timisoara-Fabrik. Untere Grabengasse 10. Mustertafeln und Preislisten gratis. Große Vorräte. Billige Preise.

Herbstkleider, Mäntel Leder-Röcke **KNAPP** in seinem modern eingerichteten Unternehmen. Arad, gew. Weiher-Gasse Nr. 11. Magyar-Gasse Nr. 10.

Patentanwalt **Ing. Theo Hillmer** Bukarest, Strada Cazarmei, Nr. 9. seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande. Technische Organisations. Gute Referenzen. Prompte und reelle Bedienung. Mäßige Preise. Korrespondenz deutsch, französisch und romanisch.

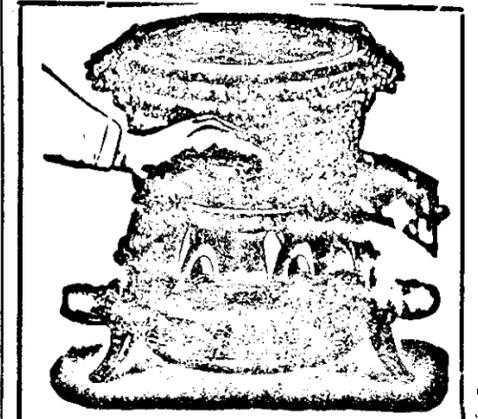
Der echte original-holländische **Alberding's Leinölfirnis** in Friedens-Qualität wieder erhältlich. Vertreter für Stebenbürgen und Banat: Vereinigte Lack- und Farbenfabrik und Handels A.G. - Timisoara I., Str. Marasesti 9.

Witwe Gustav Appeltauer Fabrik, Timisoara IV., Gröbögasse 6. Telefon Interurban 907. Begründet 1881. Telegr.: Appeltauer, Timisoara. Mehrmals prämiert. **Prima neue Fässer und Bottiche** in jeder Größe stets lagernd. Spezial-Erzeugung von **Fabrikseinrichtungen und Lagerfässer.** Solide Preise! Erstklassige Ausführung!

Genauestes Gehen! **Rühne's Vera-Säemaschine** Qualitätsausführung!  **Weiß & Götter,** Maschinenniederlage, Temeschwar-Josessstadt, Herrngasse 1a.

Männer- und Frauenleiden

auch in allen Fällen fanden taysendfach gründliche Heilung ohne allfällige Einspritzungen, durch unerschütterliche, über 20 Jahre mit bestem Erfolg angewendete **Timm's Kräuteruren.** Einfaches Verfahren, ohne Verunsicherung, ohne Spritzen. Tausendfach bewährt. Dankschreiben in ungezählten Mengen liegen vor. Verlangen Sie meine ausführliche Broschüre über Haut u. Geschlechtsleiden. Versand erfolgt diskret gegen Einsendung von 25 Lei. - Rückporto in Briefmarken. **R. B. Timm, Chem. Pharm. Laboratorium, Hannover (Deutschland).**



Perol-Kocher.

Niedere Bauart, daher mobil! Fußgestell, Kochplatte und Ringe aus Guss Eisen. Wenn Sie dies beachten, dann erhalten Sie den höchsten Gegenwert für Ihr angelegtes Geld. Verlangen Sie gratis die Broschüre. Zeit- und Brennstoffersparnis ist der Wunsch jeder Hausfrau.

A. Reichhardt Temeschwar-Josessstadt, Fröbelgasse Nr. 25-27. Sarmathof

Alle unsere v. t. Passagiere und Klienten machen wir höflich aufmerksam, daß infolge **Schließung unserer Arader Filiale** alle Auskünfte und Informationen über Reisen (Nord-, Südamerika, Kanada, Bergnütungsreisen usw.) sowie sonstige Angelegenheiten bei der **Hamburg-Amerika Linie G. A. B.** Timisoara, Str. Merzy No. 2. einzuholen sind. Schriftliche Anfragen werden prompt erledigt. **Hamburg-Amerika Linie G. A. B.** Dir. Gen. L. S. Lazarowitsch.

Hauszahnarzt

 **Doromad** Die einzige radioaktive Heilzahnpaste, welches das Zahnlockern und das Zahnsteinbilden verhindert, sowie das Wohlverhalten der Zähne sichert. Generalvertretung für Rumänien: „Sanitas“ Laboratorium, Arad.

Wintermäntel

LETZTE NEUHEITEN!

Engl. Badisch-Mode-Mantel	aufwärts 1000.-
Engl. Damen Caro-Mantel	2000.-
Hochmode teget und schwarz	—
Damen-Fell-Mantel, Sied	6000.-
Crep de Chine-Kleid modern,	1300.-

Jaszenzki

Timisoara - Fabrik Kossuthplatz.